

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeverische wöchentliche Anzeigen und Nachrichten.  
1791-1811  
1792**

4 (23.1.1792)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-118246](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-118246)

# S e v e r i s c h e

wöchentliche

## Anzeigen und Nachrichten.

Zweiter Jahrgang. Nr. 4.

Montag, den 23sten Januar 1792.

### Advertissement.

1) Die zur Insertion abzugebende Stücke müssen spätestens Freitags Nachmittags um 3 Uhr an mich abgegeben sein, weil nach dieser Zeit keine Inserenda eingerücket, sondern bis zum nächsten Stück zurück gelegt werden.

Hübling.

### Gerichtliche Proclamationen und Publicat.

1) In Ansehung der von Haio Ammen Rickles an Dode Emfken Müller verkauften, zu St. Jost stehenden Mühle, nebst Behausung und übrigen Pertinenzstücken, ergeheth concursus retrahentium und ist terminus præclusivus zur Angabe bis den 5ten Febr. 1792 festgesetzt. Jever, den 21sten Dec. 1791.

(L. S.)

Aus Hochfürstl. Landgericht hieselbst.

2) Wenn seit einiger Zeit sich ergeben wollen, daß dieienige Personen, deren Güter auf gerichtlichem Befehl auf Ansuchen ihrer Eigner, oder sonst annotiret worden, von diesen Sachen einige verkaufen, oder auch von Händen bringen, und dritte Personen sich mit dazu gebrauchen lassen, solche zu transportiren, oder in Empfang und Verwahrung zu nehmen, ia wol gar zu verheimlichen: so wird hiedurch öffentlich und zu Jedermanns Nachricht bekannt gemacht, daß aller Verkauf von gerichtlich annotirten Gütern ohne Vorwissen und Einwilligung der Gerichte, oder des Impetrantens der Annotation null und nichtig sei, auch noch überdem bei 5 Gfl. Brüche hiemit verboten werde, der Käufer auch schuldig ist und



sein solle, das gekaufte, auch schon bezahlte Stück unentgeltlich und Kostenfrei zurückzuliefern; ferner, daß diejenige, welche von den annotirten Gütern etwas verkaufen oder von Händen bringen, auch alle, welche sich dazu gebrauchen lassen, nicht weniger diejenige, welche dergleichen Güter in Empfang nehmen und bergen, oder wol gar verheimlichen, es sei für Geld oder umsonst, und aus Freundschaft, auffer Ersetzung alles Schadens und Kosten, mit willkührlicher Brüche und öffentlicher Strafe belegt werden, und selbigen dabei der Umstand, daß die verkaufte oder verschleppte Sachen wieder beigebracht worden, oder daß der Eigner sonst zufrieden gestellet, und derselbe sein Recht nicht weiter vorerst verfolgen wolle, nicht zu staten kommen solle.

Wornach sich also ein Jeder zu achten, und vor Schaden zu hüten hat.  
Jever, den 22 Dec. 1791.

(L. S.)

Aus Hochfürstl. Landgericht hieselbst.

3) Es wird hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß eine ansehnliche Quantität Hamburger und Nordischen Holzes, auch Schwedischen Eisens und Nägeln, zum Behuf der Westerflügel-Deichs-Holzjung in Küstringen, am Montage, den 20sten Februar, minnstannemend zu liefern, verdingen werden sollen. Es können dahero diejenigen, welche davon etwas anzunehmen belieben, sich am besagten Tage, des Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Hochfürstl. Regierung einfinden, die Bedingungen, welche, nebst den Bestücken, vorher bei dem Regierungspedellen Thümmel einzusehen sind, alsdann vernehmen, und nach Befinden den Zuschlag gewärtigen. Signatum Jever, den 9ten Januar 1792.

(L. S.)

Aus Hochfürstl. Regierung hieselbst.

4) Nachdem in Sachen concursus des Krämers Johann Buß Creditoren der Gemeinschuldner Johann Buß in dem auf den 17ten Novemb. angefesten Reproductionstermin sich in Person vor diesem Stadtgericht nicht eingefunden, auch dessen Aufenthalt bisher nicht ausgeserchet werden können: als wird gedachter Krämer, Johann Buß, hiedurch edictaliter citiret und abgeladen, um innerhalb 9 Wochen, längstens aber in dem auf den 6ten Mart. 1792 angefesten peremptorischen Termin, des Morgens um 10½ Uhr, auf diesem Stadtgerichte zu erscheinen, um sich über die Angaben, der sich gemeldeten Creditoren, deren Betrag und Nichtigkeit vernehmen zu lassen, eventualiter der Instruction zu gewärtigen, und überhaupt sowol die Passiv- als Activ-Masse mit dem Curatore bonorum Just. Commissario Stürenburg berichtigen zu helfen, auch sich wegen sei-

nes ihm zur Last liegenden nachtheiligen Fallissements zu verantworten, unter der Warnung,

daß sonst die mit dem Curator honorum und des Cridarii Ehefrau vorgenommene und ferner vorzunehmende Verhandlungen als richtig passiren, und solchergestalt den Rechten gemäß verfahren werden wird.

Decretum Aurich in Curia den 21sten Dec. 1791.

Bürgermeister und Rath.

### Lotteriesachen.

In der 244sten Ziehung der privilegirten und garantirten Zahlenlotterie zu Herbst und Feber sind die Nummern

11. 59. 26. 50. 30.

und in der 245sten Ziehung die Nummern

4. 7. 5. 26. 34.

aus dem Glücksrade gezogen; die darauf gefallene Gewinnste werden den Interessenten von ihrem Collecteur gegen Einlieferung ihrer Billets ausbezahlt. Die 246ste Ziehung ist am 21sten Jan. geschehen, und die 247ste erfolgt den 28sten Jan.

### Notifikationen.

1) Johann Gercken, auf dem Sande, hat 15 Kisten Braunschwalber Glas zu verkaufen. Liebhaber belieben sich in Evert Janßen Wittwen Behausung, auf dem Hocksiehl, deshalb einzufinden.

2) Es stehen 136 Rt. 17 Sch. 7½ W. von den Schortenser Armencapitalen auf Mai d. J. bei dem ihizigen Juraten Johann Silers Schröder zinslich gegen Sicherheit zu belegen.

3) Es wird hiedurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß bei dem hiesigen Fürstl. Planteur, Johann Georg Schülze, allerlei gute, sowohl fremde als einländische Gartensamereien für billige Preise zu haben sein; und verspricht derselbe, wegen des guten und frischen Saamens und prompter Bedienung, sich geneigten Zuspruch. Der Catalogus ist gratis zu haben.

4) Der Rentmeister Harmens, zu Wittmund, will seinem von Claes Ufken Freeze bis Mai 1793 in Heuer habenden Platz zu Hoornum, im Kirchspiel Ufse, Wittmunder Amts, 94 Diemath gutes Machland gros auf anderweite Jahre wieder verheuern. Lieb-



haber hiezu wollen sich deshalb förderfamst bei ihm melden, und zu contrahiren suchen.

5) Es wird ein Hausknecht, der Pferde zu füttern und zu satteln verstehet, auch Zeugnisse seiner guten Aufführung beibringen kann, und mit anständigen Kleidern versehen ist, gesucht. Nachricht in der Expedition dieser Anzeigen.

6) Eine fast ganz neue, nach holländischer Art gemachte Karriole, für 2 Pferde eingerichtet, mit einem braun lackirten Kasten mit Gold, inwendig mit blauem Plüsch ausgeschlagen, und das Gestell dunkel grün gefärbt, hinten mit einer Bank zum Koffer versehen, steht zu verkaufen. Liebhaber melden sich deshalb in der Expedition dieser Anzeigen.

7) H. H. Hillers, in Lettens, offerirt von der besten Sorte weißen holländischen gefüllten Kleesaamen, bei einzelnen und hundert Pfunden zum billigen Preis.

Gleichfalls bietet derselbe allerhand Sorten Fliesen oder Estrichs, als ganz weiße, blau und violett bunte, zum Verkauf an, und verspricht billige Preise.

8) Man hat vor etlichen Wochen die Debitores von sel. Melchers Erben um Abtrag ihrer längst schuldigen Rechnungen ersuchet; da dieses Ersuchen aber keinen gewünschten Effect gewirkt, so läßt der Vormund Reinking hiemit nochmalen um baldigen Abtrag bitten.

9) Fried. Reinking ersuchet diejenigen, welche ihm annoch wegen Buchschulden bis Ende 1790 verpflichtet sind, innerhalb den nächsten 6 Wochen Richtigkeit deshalb zu machen.

10) Diejenigen, welche die Subscriptionsgelder für die Intelligenzblätter vom vorigen Jahre noch nicht berichtet haben, werden ersucht, solche nächstens an mich zu entrichten.

Hübling.

(Hiebei ein Avertissement.)

# U b e r t i s s e m e n t.

An das vaterländische Publikum, besonders an den jüngern Theil desselben.

Das die Erziehung junger Menschen das vorzüglichste Mittel zur Glückseligkeit eines Volkes sei, bedarf in unsern Tagen keines Beweises mehr. Der Charakter und die Denkungsart einer Nation und ihr äußerer Wohlstand, der bürgerliche Flor sowohl als der moralische, Körper- und Seelenkraft, alles hängt von der Erziehung ab. Die eifrigen Bemühungen oder die Vernachlässigungen derselben, bestimmen den Werth eines Volks. Durch sie ist dasselbe feig und weichlich, oder tapfer und stark, durch sie blühen Wissenschaften, Künste, Gewerbe und Handel, oder es wohnt bei einem Volke Rohheit und Unwissenheit, Mangel an Industrie und fauler Müßiggang. Freilich können manche äußere Dinge das ihrige nebenher dazu beitragen, ein Volk gebildeter oder roher zu machen; allein nichts ist von so großem bleibenden Einflusse, als die Erziehung der Jugend ist. Ein Volk ist stärker an Körper- und Seelenkraft, je nachdem es für Gesundheit des Körpers und Bildung der Seele bei den jungen Bürgern sorgt, die sein Staat hervorgebracht; desto fester und dauerhafter ist seines Landes Wohl, desto blühender sein Staat. Arbeitsamkeit und Thätigkeit muß in ihm wohnen, und Religion und Christenthum muß ihm redliche Bürger, gehorsame Unterthanen und glückliche zufriedene Menschen bilden. Je mehr es für die Unterweisung seiner Jugend in Gottesfurcht und Tugend, in Künsten, Wissenschaften und Gewerben sorgt, desto mehr verbreitet sich Glückseligkeit und Ruhe auf Erden, desto mehr mindert sich das Elend auf Erden, desto mehr Bürger werden dem Himmel gebildet. — Das erkannten zum Theil schon frühe Weisen, selbst die des Heidenthums, und ganze Völker sahen die Erziehung der Jugend als die Grundstütze der Blüthe eines Staates an. Die Spartaner machten die Erziehung zur öffentlichen Angelegenheit, zur Sache des Staats. Seit der Mitte dieses Jahrhunderts scheint vorzüglich die Erziehung, die so sehr Sache der Menschheit ist, das Augenmerk mehrerer Menschenfreunde geworden zu sein; und wer freut sich der glücklichen Zeiten nicht, wo die Großen der Erde für Unterricht und Bildung ihrer künftigen Unterthanen sorgen, und die öffentlichen Anstalten zur Unterweisung der Jugend, dem wohlthätigen Zwecke einer heilsamen frühen Bildung des Geistes, durch ihre weise Vorsorge und landesväterliche Unterstützung, immer näher bringen! Deutschland hat Männer aufzuweisen, welche in dem Fache der Erziehungs- Wissenschaften vieles geleistet haben. Den Lehrern sowohl, als den Lernenden, ist ihre Arbeit leichter gemacht worden, und der Nutzen, den sie gestiftet haben, ist allenthalben sichtbar. Die meisten berühmtesten Schriftsteller des Erziehungswesens haben für die Lehrer der Jugend geschrieben, und es mußte allerdings mit diesem der Anfang gemacht werden, in einem Fache die Bahn zu brechen, das noch so wenig bearbeitet war. Das Fach der Erziehung scheint fast ein Lieblingsfach der deutschen Autoren geworden zu sein, und es wimmelt von Schul- und Erziehungsschriften für Lehrer und Lernende.

Ein Haupthinderniß, warum bis jetzt die Erziehung noch so manche Fehler und Mängel hat, liegt vielleicht darin: daß so viele Erziehungsschriften theils nur für höhere Schulen, und mehr für die Bildung der Gelehrten, als für die Bildung des Menschen, bestimmt sind, theils allgemeine Belehrungen geben, und für besondere Stände nicht eigentlich brauchbar sind. Das sei keinesweges



ein Tadel und Vorwurf gegen die vortrefflichen Werke unserer Zeit! Wir wollen so viel sagen: Jedes Volk, jedes Land hat auch in der Erziehung seine besondern Bedürfnisse, je nachdem es besondere Methoden und tausend andere Umstände fordern.

Es ist gewis, daß bei der Bildung der Jugend der Unterricht in den dazu einmahl festgesetzten Stunden bei weitem nicht alles thun könne. Ein großes Hinderniß der wahren Veredlung und Bildung ist die schädliche und verderbliche Lectüre, so wie die gut geleistete das vortrefflichste Mittel zur Bildung des Menschen ist. Die Empfindeleien und faden Unterhaltungen des Romanenwesens gefallen noch mehr, als die ernsthafte nützliche Lesung der vortrefflichen, wiewohl nur wenigen, Schriftsteller, die für junge Leute gearbeitet haben. Die Zahl der Lesebücher für die Jugend ist freilich, überhaupt genommen, nicht geringe; aber Lesebücher für besondere Provinzen, die mit besonderer Rücksicht auf ihr jedesmaliges Vaterland, dessen besondern Character, Erziehungsmethoden, Vorzüge und Fehler u. s. w. geschrieben wären, dürften wohl nicht überflüssig sein! Einige Freunde der Erziehung haben sich vereinigt, eine Zeitschrift dieser Art zu bearbeiten, und sie den jungen Lesern dieses Vaterlandes vorzulegen. Sie wird gegen Ostern 1792, in meinem Verlage, unter dem Titel: Ostfriesische Zeitschrift, für junge Leser und Leserinnen, von Freunden der Erziehung, erscheinen, und in monatlichen Heften von 4 Bogen fortgesetzt werden. Sie soll ein Lesebuch für junge Leser aus den gebildeten und mittlern Ständen sein, und die Verfasser nehmen zunächst auf ihr Vaterland beständige Rücksicht. Aufsätze über die wichtigsten Gegenstände der Erziehung, in so fern sie für den jungen Leser gehören, Abhandlungen über die Mittel und Beweggründe zur Vervollkommnung des Körpers und der Seele, Briefwechsel eines Lehrers mit seinen ehemaligen Schülern, Beantwortungen derselben, und zweckmäßige Aufsätze junger Leser, kleine Gedichte zur Bildung und zum Vergnügen, kurz alles, was den jungen Menschen besser und vollkommner, weiser und glücklicher machen kann, ist der Gegenstand der Aufmerksamkeit der Verfasser, deren Hauptzweck dahin geht, die schädliche und verderbliche Lesung der Romane zu verdrängen, und dafür Geschmack und Sinn für das ernsthaftere, nützliche und wahre Gute zu verbreiten.

Ueberzeugt von dem Fleiße der Herren Verfasser, und den eifrigen Bemühungen derselben, Gutes zu wirken, glaube ich diese Zeitschrift mit Recht empfehlen zu können. Beiträge und gemeinnützige Aufsätze werden von Ihnen mit Vergnügen aufgenommen, und den Blättern eingerückt. Was an sie gelangen soll, wird an Herrn Rector Gerdes, in Esens, übersandt. Subscription übernehmen folgende Herren Buchbinder: In Emden Hermann Wenthin, in Norden J. A. Schulte, in Esens Dirksen, in Wittmund Schöttler, in Jever Grosse, in Neustadtgdans Krepow, in Leer Mellner, in Narel Herr Organist Hanssen, und hier in Aurich ich selbst. Der Subscriptionspreis ist für 48 Bogen 1 Rthl. 12 Gr.; der nachherige Preis ist 2 Rthl. Es wird in groß Octav und auf gutem weißen Druckpapier gedruckt werden. Die Herren Subscribenten erhalten auf 10 Exemplare das 11te frei, und sollen Ihnen die monatlichen Hefte prompt und franco zugesandt werden. Ende Februar bitte ich mit die Verzeichnisse der Subscribenten einzusenden. Aurich, den 19 Dec. 1791.

Joh. Heinr. Lud. Borgeest

